

Fragenkatalog Fridays for Future

Zu 1: Stimmen zu. Erläuterung:

- Der Weltklimarat prognostiziert aktuell, dass der Anstieg der globalen Mitteltemperatur 1,5 Grad schneller erreicht wird, als mancher vorhergesagt hat. Der Trend lässt sich nur verlangsamen, wenn man sofort handelt.
- Wir stehen zu unserer kommunalen Verantwortung: Wir werden unseren Teil dazu beitragen, dass gerade auf kommunaler Ebene das Bewusstsein für die Dramatik und die Akzeptanz für entsprechendes Umsteuern erzeugt wird.

Zu 2: Stimmen zu. Erläuterung:

- Für uns hat die klimarelevante Sanierung von Altbauten hohe Priorität.
- Wir werden den Einsatz von Photovoltaik fördern bzw. Unterstützung anbieten, entsprechende Förderanträge zu stellen.
- Wir werden uns für einen attraktiven, CO₂-armen ÖPNV einsetzen.
- Wir werden uns für eine Reduktion des KFZ-Verkehrs in der Innenstadt einsetzen.
- Wir werden uns für attraktive/ sanierte Fahrradwege und Bürgersteige einsetzen.

Zu 3: Stimmen zu. Erläuterung:

- Alle wesentlichen Ratsbeschlüsse stellen wir unter dem Vorbehalt einer möglichen CO₂-Reduktion bzw. Minimierung der Belastung.
- Wir werden die Chancen in den örtlichen Bildungsstätten suchen, um für „CO₂-reduzierendes Verhalten“ zu werben; so können auch die Familien erreicht werden.
- Wir haben bereits mit vorbereitet, die Stelle eines Umweltbeauftragten kompetent zu besetzen.

Zu 4: Stimmen teilweise zu. Erläuterung:

- Entscheidend ist u.E., das öffentliche Bewusstsein für die Klimadramatik zu schärfen. Der Klimanotstand wurde berechtigterweise bereits von der EU ausgerufen. Es muss uns nunmehr gemeinsam gelingen, dass Umsteuern in dem Klimaverhalten zu einer breit akzeptierten Verhaltensänderung zu entwickeln.
- Wir werden deshalb als SPD-Ratsfraktion gemeinsam mit möglichst allen Fraktionen und der Verwaltung kurzfristig weitere wirksame Maßnahmen zur CO₂-Reduktion erarbeiten.

Zu 5: Stimmen teilweise zu. Erläuterung:

- Grundsätzlich hat neben dem Einsatz für CO₂-armen Verkehr der Bereich umweltgerechtes Bauen höchste Priorität.
- In einer Welterbe Stadt muss der Bereich „aller öffentlichen Gebäude“ mit ausreichender Sensibilität angegangen werden. Uneingeschränkt ist unsere Zustimmung bei modernen Zweckbauten.
- Wir werden helfen, für Bauherren und Hausbesitzern Angebote zu organisieren, wie eine zügige klimaneutrale Sanierung gelingen kann. Dazu werden wir für alle Bürgerinnen und Bürger Expertenwissen zugänglich machen, wie z.B. das Wissen der kommunalen Wohnungsbaugesellschaften, der Energiegenossenschaft und des beschlossenen Umweltbeauftragten.

Zu 6: Stimmen zu. Erläuterung:

- Wir werden eine Werbeoffensive für klimagerechtes Bauen/ Sanieren (z.B. Photovoltaik) starten. Wir werden dabei die Bürgerinnen und Bürger unterstützen, entsprechende Förderangebote einzuwerben.
- Wir werden bzgl. Klimaneutralität die Zusammenarbeit mit Institutionen auf den Weg bringen, z.B. Harz-Energie, kommunale Wohnungsbaugesellschaften, TU CLZ.

Zu 7: Stimmen teilweise zu. Erläuterung:

- Wir stimmen dem Anspruch auf 100% Eigenversorgung mit erneuerbarer Energie grundsätzlich zu. Jedoch sehen wir die Notwendigkeit der Vernetzung mit anderen Standorten. Allein die Einschränkungen bzgl. Abständen von Windkraftanlagen lassen uns bei einer Inselförderung für unsere Region eher eingeschränkt erfolgreich sein.
- Wir werden uns mit der TU CLZ intensiv über den Ausbau bei Energiespeichermöglichkeiten austauschen. Dabei muss auch die Reduktion des Energieverbrauchs aus fossilen Brennstoffen höchste Priorität haben. Alle technischen Möglichkeiten zur Dekarbonisierung müssen geprüft und bei positiver Gesamtbilanz genutzt werden.

Zu 8: Stimmen zu. Erläuterung:

- Eine umfassende Verkehrswende kann nur in Kooperation mit den verantwortlichen Institutionen (z.B. Regionalverband) gelingen.
- Die Umrüstung der Fahrzeugflotte auf „grüne“ Elektrizität ist unser erklärtes Ziel.

Zu 9: Stimmen teilweise zu. Erläuterung:

- Um dem Klimazielen gerecht zu werden, muss die Energiebilanz ein entscheidendes Kriterium sein. Spätestens die diversen Lock-down-Szenarien haben gezeigt, dass bei Einschränkung der regionalen Versorgung der Versandhandel mit umweltbelastenden Einzelzustellungen keine sinnvolle Alternative ist. Jedoch lebt gerade der stationäre Handel von der Erreichbarkeit. Hier braucht man ein realistisches Konzept. Grundsätzlich geht es bei einer fairen Betrachtung nicht zuerst um den Innenstadtverkehr, sondern ebenso die Belastungen der (alternativen) Zustellungen.
- Mit uns wird es eine Neukonzeptionierung einer attraktiven Innenstadt geben. Wir wollen einer Zersiedelung entgegenwirken.

Zu 10: Stimmen zu.

Zu 11: Stimmen zu. Erläuterung:

- Wir brauchen tatsächlich umgehend eine grüne Stadtentwicklung. Dazu gehört auch die stadtnahe Aufforstung von Flächen mit klimaangepasster Vegetation. Das bindet CO₂, erhöht die Biodiversität und wirkt der Bodenerosion entgegen.
- Wir setzen uns für eine grünere Goslarer Innenstadt ein. Grüne Innenstädte machen das Innenstadtleben attraktiver (Temperatenausgleich, Luftqualität, Lebensqualität etc.).

Urte Schwerdtner

-Fraktionsvorsitzende der SPD-Ratsfraktion-